

# Elf Stunden für fünf Windräder

HZ 30.6.15

WEISSBACH Lange Diskussionen über geplanten Windpark – Landratsamt hört Projektierer und besorgte Bürger



Die Fotomontage zeigt den Blick von der Mühlenwehrstraße im Schöntaler Teilort Sindeldorf auf die geplanten Windräder im Gebiet Wallenstein/Straßenäcker.

Foto: Montage/privat

Von unserer Redakteurin  
Tamara Kühner

Wir rechnen inzwischen in Wäschekörbe-Einheiten: Christoph Kehle, der das Umwelt- und Baurechtsamts des Hohenlohekreises leitet, spielt damit auf die 190 Einwendungen an, die die Bürgerinitiative Gegenwind Sindeldorf (BI) in zwei Wäschekörben an das Landratsamt übergeben hat. Sie richten sich gegen den geplanten Windpark Weißbach mit fünf Windkraftanlagen von je 200 Metern Höhe auf Gemarkung Crispenhofen.

Jetzt trafen die Bürger der betroffenen Ortschaften in Weißbach auf die Vertreter des Landratsamts und der Firma Enerkraft. Die Bedenken der Bürger sind vielfältig. Vor allem die Sorge um die Gesundheit beschäftigt die Menschen. Etwa durch Lärm oder Infraschall, also Schall unterhalb der menschlichen Hörschwelle. Bei der Bürgerinitiative ist man überzeugt, dass der umstrittene Infraschall verharmlost wird. Nach „geltender Rechtslage ist Infraschall aber kein Hinderungsgrund für Windkraft“, wie Enerkraft-Anwalt Christian Falke betont.

Der Erörterungstermin in der Weißbacher Turn- und Festhalle soll den Beamten des Landratsamts



Zum Erörterungstermin kamen rund 200 Zuhörer. Foto: Tamara Kühner

eine „möglichst breite Entscheidungsgrundlage“ im Genehmigungsverfahren liefern, so Christoph Kehle. Für die Bürger ist es die Gelegenheit, ihre Einwände zu erläutern und Fragen zu stellen. „Bürgerbeteiligung wird heute hier vor Ort gelebt“, betont Kehle.

**7000 Seiten** Die Einwendungen füllen rund 7000 Seiten Papier. Dass es dazu ausgiebigen Redebedarf gibt, verdeutlichen die ausgehängten Listen. Dort können sich die rund 200 Bürger etwa zu Immissionen, Brandschutz und Eiswurf, Natur- und Artenschutz, Landschaftsbild oder Erholung und Tourismus

## Verfahren

Am 23. Dezember 2014 hat die Enerkraft GmbH den **Antrag** für die fünf Windräder bei Crispenhofen gestellt. Von März bis Mitte Mai konnten Bürger Einwendungen beim Landratsamt einreichen. 190 Schreiben hat die Behörde erhalten. Der größte Teil stammt aus Sindeldorf. Die dortige Bürgerinitiative hat zudem einen **offenen Brief** an den Landrat verfasst, mit der Bitte, die Pläne zu stoppen. Nun muss das Landratsamt über die Genehmigung entscheiden. *tak*

eintragen, um später zu Wort zu kommen. 34 Einträge sind es allein beim ersten Punkt Immissionen, zu dem unter anderem Infraschall und Schattenwurf zählen.

**„Jeder, der seine Einwände vorbringen möchte, soll auch gehört werden.“**

Christoph Kehle

„Jeder, der seine Einwände vorbringen möchte, soll auch gehört werden“, sagt Kehle, der sich auf einen langen Tag eingestellt hat. „Meine Frau erwartet mich nicht vor

## Lage



gegeben hat und das auch den alltäglichen Grundlärm berücksichtigt. Rechtsanwalt Christian Falke, der die Enerkraft GmbH vertritt, ist überzeugt: „Die TA-Lärm sieht keine Grundlärmmessung vor. Das ist nicht zulässig.“ Die TA-Lärm, die landesweit gültige technische Anleitung zum Schutz gegen Lärm, sei die entscheidende Grundlage. Enerkraft-Anwalt Professor Dr. Martin Maslaton versichert, man werde die Bedenken prüfen und gegebenenfalls nochmals messen. Der Betriebslärm der Anlagen soll zudem durch spezielle Kanten an den Rotorblättern verringert werden, sagt Oliver Renaud, Geschäftsführer von Enerkraft.

**Apelle** Einige Bürger bringen auch Apelle an die Behörde vor: „Bitte schauen Sie über den Tellerrand, geben Sie den Studien Zeit und ergeben Sie sich nicht dem politischen Druck“, sagte etwa Angelika Seidenfuß aus Sindeldorf. Irene Göker richtet ihren Appell an die Vertreter von Enerkraft: „Bitte denken Sie nicht an den Profit, sondern an die Bürger.“ Auch bei der BI vermutet man hinter den Plänen vor allem ein Streben nach möglichst hohen Subventionen. Die tatsächliche Rentabilität der Anlagen stellt sie in Frage. **Kommentar „Chance verpasst“**

## Kommentar

Wer die Bürger von Windkraft überzeugen will, muss ihre Ängste ernst nehmen.



Von Tamara Kühner

## Chance verpasst

Den Windpark Weißbach öffentlich diskutieren: Das war der Wunsch der Firma Enerkraft. Umso mehr verwundert es, dass sich der Projektierer beim Erörterungstermin kaum zu Wort gemeldet hat. Er hat die Chance verpasst, die Bürger von seiner Sache zu überzeugen, ihnen ihre Ängste und Sorgen zu nehmen. Eine kurze Präsentation zu den – allseits bekannten – Ursprüngen der Energiewende und schockierende Bilder von Tschernobyl-Geschädigten sollen bei den Menschen für Akzeptanz sorgen? Sie für die 200 Meter großen Windräder vor ihrer Haustür begeistern? Wohl kaum.

Möglich wäre das gewesen, wenn die Vertreter von Enerkraft ihr Vorhaben im Detail erläutert hätten. Wenn sie die Fragen nach Gesundheitsrisiken oder Rentabilität nachvollziehbar beantwortet hätten. Schlicht, wenn sie den Bürgern das Gefühl gegeben hätten, sie ernst zu nehmen. Stattdessen haben sich die Anwälte auf unnötige und teils unsachliche Diskussionen mit den Anwälten der Bürgerinitiative aus Sindeldorf eingelassen.

Die BI wiederum hat jede Gelegenheit genutzt, ihre Sicht der Dinge darzustellen und zu untermauern. Ob das reicht, den Windpark zu verhindern, bleibt abzuwarten. Im direkten Duell hat sich ihr Gegenüber aber selbst geschlagen.